



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland

Jahrestagung FORUM Ländlicher Raum:
Chancen und Perspektiven ländlicher Räume in Brandenburg
21. Oktober 2020, Seediner See

[bmel.de](https://www.bmel.de)

Gliederung

1. Was sind "Gleichwertige Lebensverhältnisse"?
2. Was sind spezifische Strukturen und zentrale Trends?
3. Wie sind die Aufgaben in Deutschland verteilt?
4. Was sind die Ergebnisse der Kommission?
5. Was hat der Bund umgesetzt?
6. Was sind die Chancen und Perspektiven speziell in Brandenburg?

1. Was sind "Gleichwertige Lebensverhältnisse"?

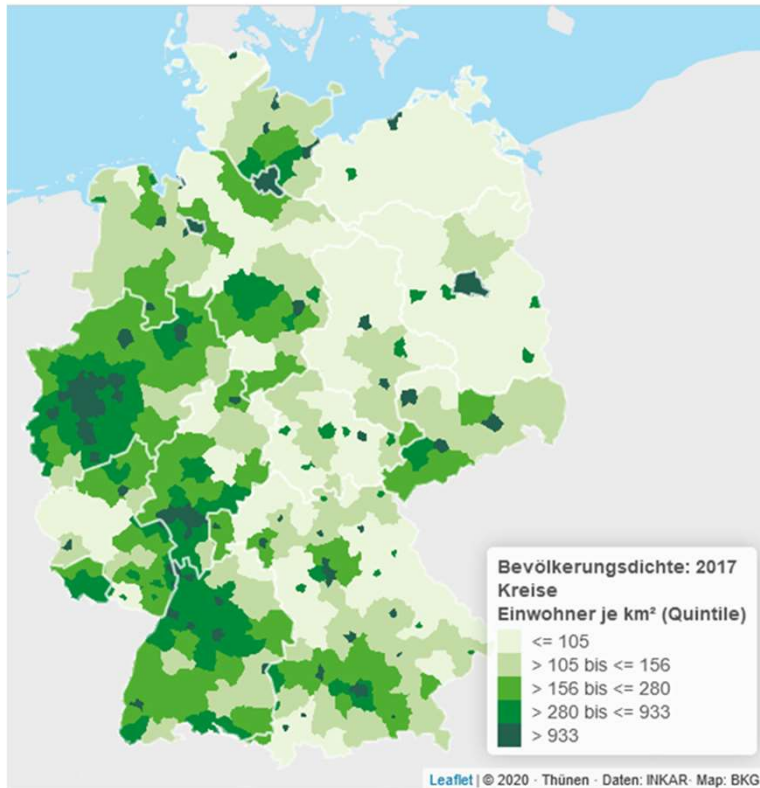
Laut Schlussfolgerungen der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“:

- *„Gleichwertige Lebensverhältnisse bedeuten gute Entwicklungschancen und faire Teilhabemöglichkeiten für alle in Deutschland lebenden Menschen, unabhängig vom Wohnort“.*
- Es ist nicht das Ziel, Stadt und Land aneinander anzugleichen, nicht gleiche, sondern gleichwertige Lebensperspektiven

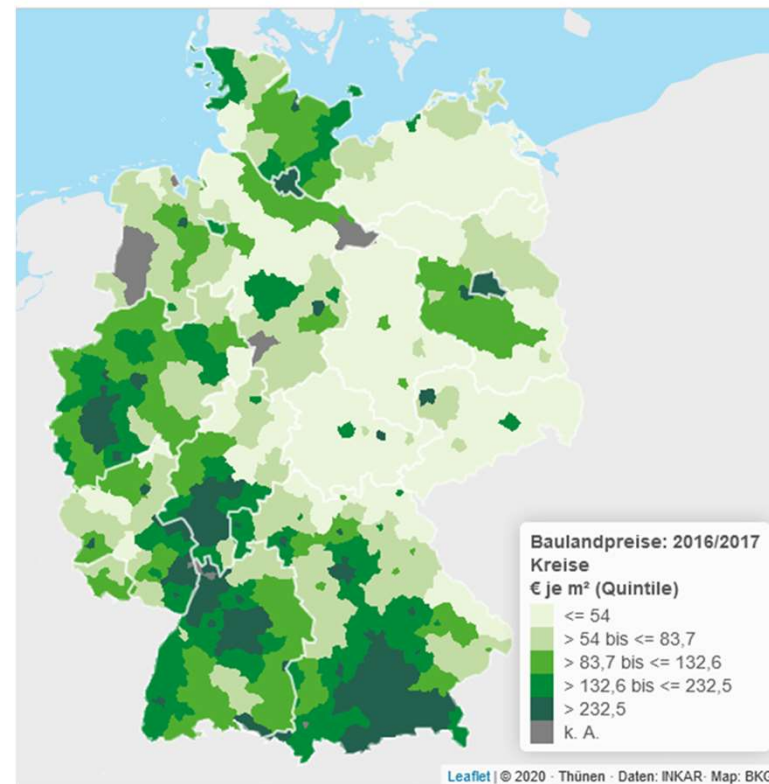
Innerhalb Deutschlands erhebliche regionale Disparitäten, z.B. bei:

- Einkommen, Beschäftigung und Kommunalfinanzen
- Mobilität, Breitband-/Mobilfunkanbindung
- technischer und sozialer Grundversorgung/Daseinsvorsorge

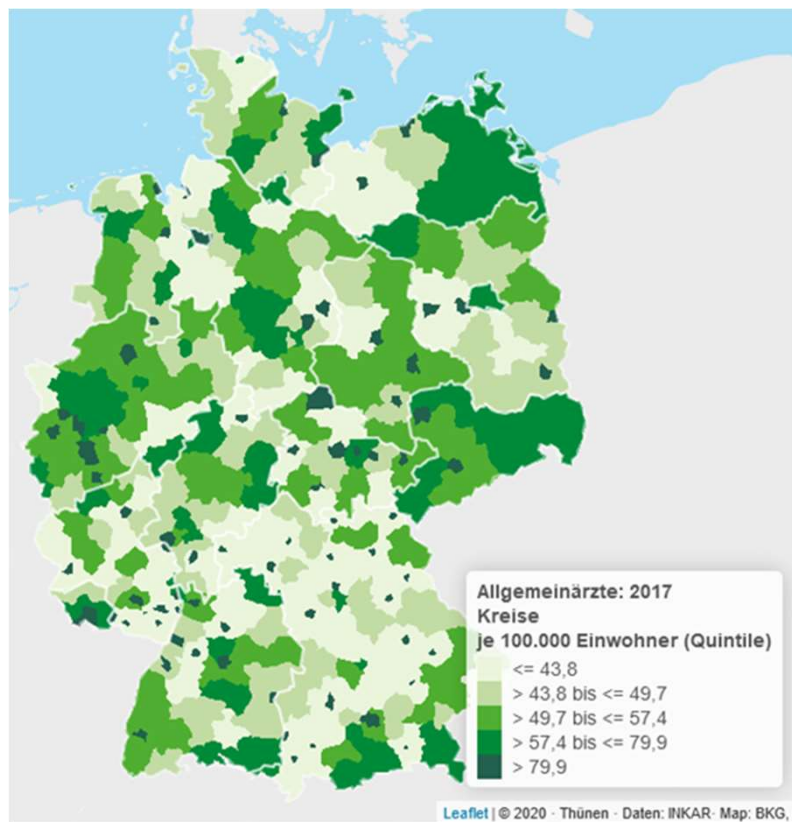
Vorteile ländlicher Regionen



- Geringe Bevölkerungsdichte wird auch in Zeiten von Corona eher positiv gesehen
- Bei guter Anbindung an Ballungsräume ist ein Trend zur „Stadtflucht“ erkennbar
- Bei hohen und weiter steigenden Wohnkosten und Baulandpreisen sind ländliche Regionen eine Alternative

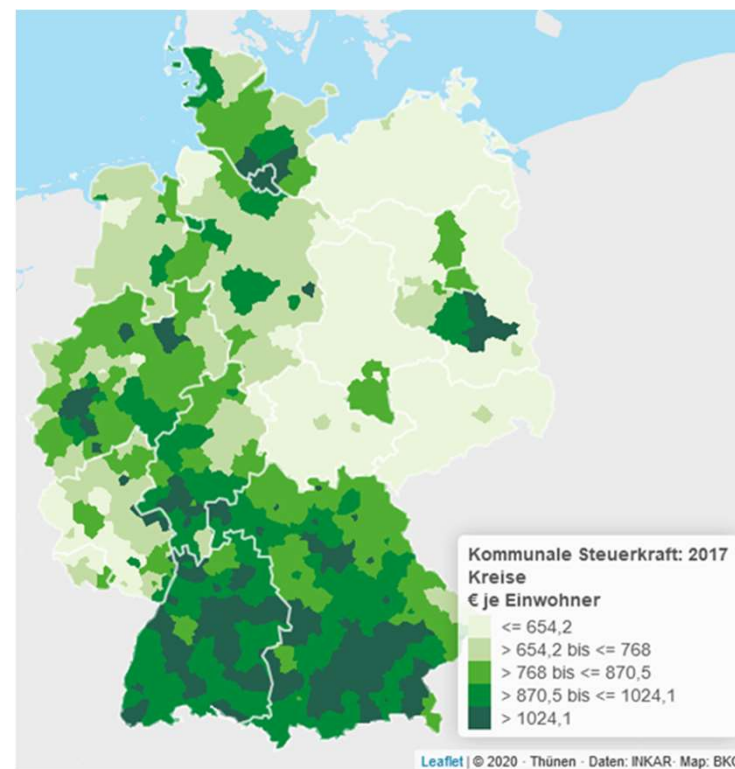


Nachteile ländlicher Regionen



- z.B. Erreichbarkeit von Läden, Ärzten, Schulen; Breitband/Mobilfunk, ÖPNV

- z.B. erreichbare gute Arbeit, Wirtschafts- und Finanzkraft



Vor- und Nachteile ländlicher Regionen

Erstes Zwischenfazit

- Die Vielfalt der Faktoren, die die Lebensqualität bestimmen, machen gleichwertige Lebensverhältnisse zu einer politischen Querschnittsaufgabe
- Das Leben in ländlichen Regionen hat Vor- und Nachteile gegenüber den Ballungsräumen
- Die Entwicklungs- und Förderbedarfe sind auch zwischen den ländlichen Orten und Regionen sehr unterschiedlich

2. Was sind spezifische Strukturen und zentrale Trends?

- Dezentrale Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur, kleine disperse Unternehmen und Einrichtungen
 - Stärke Deutschlands, aber auch Herausforderung
- Demografische Entwicklung
 - regional stark differenziert
 - Tragfähigkeit von Strukturen, geringeres Fachkräfteangebot
- Digitalisierung als Chance
 - aber Rückstand bei flächendeckenden Netzen
- klimaschonende Mobilität auf dem Land
 - aber hohe Bedeutung des PKW, ausgedünnter ÖPNV

3. Wie sind die Aufgaben in Deutschland verteilt?

- Kommunen im Zentrum (Gemeinden, Städte und Kreise):
Ortsentwicklung, örtliche Daseinsvorsorge, Vereine und Engagement fördern, Wirtschaftsförderung, ...
- Breite Zuständigkeit der Länder:
Kommunalfinanzen, Bildung, Krankenhäuser, Regionalverkehr, sozialer Wohnungsbau, Polizei, ...
- Aufgaben und Unterstützung durch den Bund:
Rechts- und Wirtschaftseinheit, Finanzausgleich, Sozialversicherungssysteme, Bundesstraßen/Fernverkehr, Mobilfunkfrequenzen, Mitfinanzierung GRW und GAK
- Beitrag der EU:
gemeinsamer Markt (Waren, Personen, Dienstleistungen, Kapital), Kohäsions- und Förderpolitiken

➤ *keine Entwicklung ohne engagierte Bürger / Unternehmen*

4. Was sind die Ergebnisse der Kommission?

- Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ (Sommer 2018 bis Sommer 2019)
- Stärken und Ungleichgewichte erkennen (vgl. Thünen-Landatlas www.landatlas.de)
- Trends und Herausforderungen benennen
- differenzierte Handlungsempfehlungen der sechs Facharbeitsgruppen (Mai 2019)
- „Unser Plan für Deutschland“ (Juli 2019)
- *Gleichwertige Lebensverhältnisse als zentrale Aufgabe für diese Dekade (2020er Jahre)*
- *Umsetzung ist Aufgabe von Bund und Ländern und Kommunen und den regionalen Akteuren*

5. Was hat der Bund bisher umgesetzt?

- Beschluss des Bundeskabinetts zu 12 Maßnahmen (Juli 2019)
 1. Ein gesamtdeutsches Fördersystem für strukturschwache Regionen einrichten
 2. Arbeitsplätze in strukturschwache Regionen bringen
 3. Breitband und Mobilfunk flächendeckend ausbauen
 4. Mobilität und Verkehrsinfrastruktur in der Fläche verbessern
 5. Dörfer und ländliche Räume stärken
 6. Städtebauförderung und sozialen Wohnungsbau voranbringen
 7. Eine faire Lösung für kommunale Altschulden finden
 8. Engagement und Ehrenamt stärken
 9. Qualität und Teilhabe in der Kindertagesbetreuung sichern
 10. Barrierefreiheit in der Fläche verwirklichen
 11. Miteinander der Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen fördern
 12. „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ als Richtschnur setzen

Maßnahme 1: Gesamtdeutsches Fördersystem für strukturschwache Regionen

- Als „Nachfolgesystem“ von Solidarpakt I+II (bis Ende 2019):
 - neuer Finanzausgleich ab 2020
 - Gesamtdeutsches Fördersystem zum 1.1.2020 eingerichtet
- Anpassung der Förderrichtlinien der Ressorts:
Förderpräferenzen für strukturschwache Regionen in Ost + West
neue Fördertatbestände
- in der kommenden Förderperiode: gestärkter demographischer
Faktor zur Abgrenzung des GRW-Fördergebiets
- GAK-Förderbereich „Integrierte Ländliche Entwicklung“ ist Teil
des Fördersystems

➤ *bei Wirtschaftsförderung insbesondere KMU unterstützen*

Maßnahme 2: Dezentralisierung

Ziel und Zielregionen:

- Aktive Strukturpolitik, Arbeitsplätze in die Regionen
- strukturschwache Regionen, insbesondere Klein- und Mittelstädte
- zudem Kohleregionen und Ostdeutschland

erste Ansiedlungen von Bundesbehörden und -einrichtungen, weitere in Planung. U.a. seitens BMEL

- Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt in Neustrelitz
- neues Thünen-Institut für Innovation und Wertschöpfung in ländlichen Räumen in Höxter

➤ *Auch Länder, Kreise und Unternehmen gefragt:
Standorte und Arbeitsplätze in ländlichen Regionen ansiedeln*

Maßnahme 3 : Breitband und Mobilfunk

Maßnahme 4 : Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

- Breitband: seit 2018 ausschließlich Glasfaser
neues Gigabit-Programm für unterversorgte Gebiete ab 2020
- Mobilfunk: 5G-Frequenzversteigerung mit Versorgungsaufgaben
zusätzlich 5 Mrd. aus Konjunkturprogramm für flächendeckende
Versorgung bis 2025
- ÖPNV: sukzessive Steigerung Regionalisierungsmittel
Aufstockung GVFG-Mittel, jetzt auch für ländliche Räume,
aktuelle ÖPNV-Stützung in Corona-Krise
- Rahmen für flexible Mobilitätsangebote: Novelle PBefG geplant

➤ *Mittel müssen auch im ländlichen Raum ankommen*

Maßnahme 5: Dörfer und ländliche Räume stärken

GAK-Förderbereich „Integrierte Ländliche Entwicklung“

- GAK-Sonderrahmenplan mit zusätzlich jährlich 200 Mio. Euro an Bundesmitteln für die Dörfer und die ländliche Entwicklung
 - Anhebung der Fördersätze für finanzschwache Kommunen um bis zu 20 Prozentpunkte auf max. 90 Prozent (seit Juli 2019)
 - Zusammenführung Planungsinstrumente der ländlichen Entwicklung, Erhöhung des Förderzuschusses auf bis zu 70.000 Euro pro Planung (Sept. 2020)
-
- *inhaltliche Schwerpunktsetzung auf erreichbare Grundversorgung, attraktive und lebendige Ortskerne und Behebung von Gebäudeleerständen in Abstimmung mit den Ländern*
 - *Räumliche Schwerpunktsetzung auf Regionen mit besonderen Herausforderungen (außerhalb der sog. „Speckgürtel“) in Abstimmung mit den Ländern*
 - *Erweiterung der GAK im Art. 91a Grundgesetz um die „ländliche Entwicklung“ erneut zu prüfen*

Maßnahme 8: Engagement und Ehrenamt stärken

- Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) am 2. April 2020 per Gesetz mit Sitz Neustrelitz errichtet
- beide Vorstände seit Juli 2020 besetzt, derzeit weiterer Personalaufbau
- Aufnahme der operative Arbeit schon 2020: Förderprogramm „Gemeinsam wirken in Zeiten von Corona“
- Service und Strukturstärkung für Engagement / Ehrenamt in strukturschwachen und ländlichen Räumen
- ab 2021: Finanzausstattung der DSEE 30 Mio. Euro jährlich (je 10 Mio. Euro aus BMEL, BMI und BMFSFJ)

Maßnahme 12: Gesetzes-Check Gleichwertige Lebensverhältnisse

- „Gleichwertigkeits-Check“ wurde Ende April 2020 für Gesetzesvorhaben des Bundes beschlossen
 - Prüfung, ob und wie sie sich Gesetze auf die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse der Menschen auswirken, d.h. etwa ungleichwertige Lebensverhältnisse verringern, nicht beeinflussen / verfestigen oder verstärken
 - Prüfergebnis wird in der Gesetzesbegründung abgebildet (unter Gesetzesfolgen)
 - BMEL legt besonderen Blick auf die Belange ländlicher Räume
- *eigener Staatssekretärsausschuss verfolgt die Entwicklung und die Maßnahmen des Bundes für gleichwertige Lebensverhältnisse*

6. Was sind die Chancen und Perspektiven speziell in Brandenburg?

Ländliche Regionen Brandenburgs haben neue Chancen und Perspektiven!

- durch die Enge und die Wohnkosten im Metropolraum Berlin
- durch die Digitalisierung und die Erfahrungen aus der Corona-Zeit

Aber Kommunen und Akteure brauchen Ressourcen ...

- für Gestaltung der Orte, Grundversorgung und soziales Zusammenleben
- Anbindung an die Mittel- und Oberzentren – digital und per ÖPNV
- Arbeit vor Ort, KMU-Förderung, Fachkräfteausbildung
- engagierte Menschen in Vereinen, Unternehmen etc. vor Ort

Deshalb ...

- ländliche Regionen in ganz Brandenburg im Blick behalten
- neue Chancen auch außerhalb des Speckgürtels nutzen
- bereitstehende Mittel nutzen



Gleichwertige Lebensverhältnisse
sind möglich.

Vielen Dank!